

Capeller Heimatlied

T: Elisabeth Ernst

M: Christian Gottlob Neefe 1776

"Was frag ich viel nach Geld und Gut"



1. Ca - pel - le, trau - tes Hei - mat-dorf am Wald von Ich - ter - loh, wie
2. Es wur - de einst auf Ich - ter - loh ein Got - tes-haus er - baut, zwar
3. Das stil - le Kirch-lein gab uns einst den Na - men für den Ort, Ca -



machst du al - le Her - zen hier so dank - bar und so froh! Ob
war es ein Ka - pell - chen nur, doch freund - lich und ver - traut.
pel - le heißt da - rum das Dorf in Zu - kunft im - mer - fort.



ich da - heim bin o - der fern, ich den - ke an Ca - pel - le gern.

4. Ich denk ans Dörflein, an das Haus,
drin Mutter mich gebar.
Denk an die alten Eichen dort,
die standen tausend Jahr.

5. Das Wandern durch den dichten Wald
an Wallhecken vorbei,
auf schmalen stillen Pättkes auch,
das macht so froh und frei.

6. Wir kennen dich zwar jetzt nicht mehr,
"Capeller Hungertuch",
doch "Sattessen", das gibt's bei uns,
und jeder kriegt genug.

7. Vor allen Toren wird gebaut,
das Dampfross schnaubt daher,
du altes und du neues Dorf,
wie lieb ich dich so sehr!